Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hufl. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank"

Nr. 874

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 13. Dezember. 1890

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. Dezember. Der König hat den Landgerichtsrath Goecke in Gnesen zum Ober-Landesgerichtsrath in Hamm, den Landgerichtsrath Elenz in Koblenz und den Landgerichtsrath Rören in Elberfeld zu Ober-Landesgerichtsräthen in Köln, den Landgerichtsrath Dr. jur. Ursell in Hagen i. W. zum Ober-Landesgerichtsrath in Celle, den Land-Ger.-R. Dr. jur. Litten in Altona zum Oberlandesgerichtsrath in Hamm, den Land-Ger.-R. Karuth in Hirschberg zum Ober-Landesgerichtsrath in Posen, den Amtsgerichtsrath Dilschmann in Prenzlau zum Landgerichts-Direktor in Lyck und den Amtsgerichtsrath Lange in Inowrazlaw zum Landgerichts-Direktor in Beuthen O.-S. ernannt.

Der König hat genehmigt, daß der Landgerichtsdirektor Dr. jur. Schmidt in Magdeburg in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Hannover versetzt werde und den Notar Marx in Kastellaun zum Amtsrichter in Daun ernannt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 12. Dez. „Lassen Sie doch die Landwirthschaft gefälligst aus dem Spiel; wenn fiskalische Interessen durchaus maßgebend sein sollen, dann versuchen Sie von der Regierung es doch mal mit einer Extrasteuer etwa auf Kattun oder mit einer Inseratensteuer!" Also ließ sich Herr von Kardorff im Reichstage vernehmen, und ein gewaltiger Beifall von allen Bänken der Rechten belohnte den kühnen Agrarier. Seltsamer Weise bekam Herr von Kardorff vom Bundesrathstisch her keine Antwort, obwohl der Reichskanzler wie Herr v. Bötticher der Sitzung beiwohnten. Und doch war es eine Programmrede ersten Ranges, nicht wegen ihrer Form und ihres Inhalts, wohl aber wegen ihrer Tendenz, die der freikonservative Abgeordnete da gehalten hatte. Die Aera Delbrück-Camphausen sieht er wiederkehren, und alle Mann auf Deck ist sein Wahlspruch. Warum bekommt der Herr denn nun nicht die Auskunft, nach der er und seine engeren agrarischen Freunde so heiß verlangen? Warum schweigt der Reichskanzler auf die Frage, ob der alte Kurs wirklich beibehalten werden soll? Der Reihe nach haben eigentlich alle Redner in der dreitägigen Etatsdebatte und in der heutigen Zuckersteuerdebatte diese bedeutsame Frage an Herrn v. Caprivi gerichtet, und doch giebt es keine Antwort. Vielmehr, die Antwort steckt in den Thatsachen, aber diese Thatsachen sind erst im Werden, und mit einem Gemisch von Besorgniß und Erwartung blickt man auf die Schwierigkeiten, denen der neue Kurs ausgesetzt ist, und unter denen das Säbelrasseln der Agrarier in den letzten Reichstagsdebatten keineswegs die unwichtigste ist. Bei der Inseratensteuer übrigens, die Herr v. Kardorff empfiehlt, braucht man sich wohl nicht weiter aufzuhalten und auf seinen Witz über die Steuerfähigkeit des Kattuns legt er geschmackvollerweise wahrscheinlich selber keinen Werth. Was aber die Zuckersteuervorlage betrifft, so hat die heutige Verhandlung den Eindruck verstärkt, daß dies Gesetz nicht zu Stande kommen wird. Noch immer hat der Reichstag eine agrarische Mehrheit, die zwar nicht mehr angriffsweise vorgehen kann, die aber ihren Besitzstand zu behaupten vermag. Schwerlich wird diese Mehrheit auf die vorgeschlagene Abschaffung der Exportprämien eingehen. Unter solchen Umständen hilft es der Regierung nicht viel, daß ihr Entschluß, das System der Exportprämien fallen zu lassen, die rückhaltlose Zustimmung der Freisinnigen und eines Theils der Nationalliberalen findet, zumal diese Zustimmung wieder wettgemacht wird durch die Ablehnung des Gedankens einer Erhöhung der inländischen Konsumsteuer. Es scheint wirklich, als ob das Kreuz der Zuckersteuermisère erst dann von uns wird genommen werden können, wenn ein gründlicher Wandel unserer Wirthschaftspolitik die Aera der jetzigen Halbheit abgelöst haben wird.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 11. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung die Zustimmung: dem am 26. August d. J. zwischen dem Reich und der Türkei abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrage, dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts in den Angelegenheiten der Invaliditäts- und Alters-Versicherung, den Anträgen Preußens betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Danziger Privataktienbank, und wegen Verlängerung des Banknotenprivilegiums der städtischen Bank zu Breslau, dem Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1891, ferner den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen, betreffend die Aufhebung der Denunziantenantheile und die Einrichtung von Grundbüchern. Der Entwurf einer Verordnung wegen des Verbots von Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen, die Eingabe des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen zu Düsseldorf, betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Postsparkassenwesens dem Herrn Reichskanzler überwiesen.

— Gestern kamen in der Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, nach Schluß unseres Berichts noch zwei weitere Fragen zur Erledigung. Zunächst die folgende: „Empfiehlt es sich, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten, mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben ins Leben treten, einen früheren relativen Abschluß nach dem 6. Jahreskursus eintreten zu lassen?" Die Frage wurde bei der Abstimmung von den anwesenden Konferenzmitgliedern einstimmig bejaht. Hierauf wurde die Frage erörtert: Sind zur Förderung eines erfolgreichen Unterrichts anderweitige oder neue Normen über die Maximalfrequenz der Klassen, über die zulässige Schüler- und Klassenzahl der Gesammtanstalt, über die durchgängige Trennung der Tertien und Sekunden in je zwei Klassen nach Jahreskursen, sowie über das Maß der Pflichtstunden der Lehrer wünschenswerth? Als Berichterstatter bezw. Mitberichterstatter erhielten das Wort Gymnasialdirektor Dr. Jaeger und Dr. Kropatscheck, welche nachstehende Thesen begründeten: Dr. Jaeger: 1) Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Maximalfrequenz der Klassen an den höheren Lehranstalten (50, 40, 30) sind einer Aenderung nicht bedürftig. 2) Eine höhere Schule sollte niemals über 600 Schüler zählen. 3) Unter- und Ober-Tertia sollten zwei völlig getrennte Klassen mit Jahreskursen bilden. Wünschenswerth ist die völlige Trennung auch für Sekunda, und zwar nicht bloß der Realgymnasien und Ober-Realschulen, sondern auch der Gymnasien. 4) Die jetzt maßgebende Pflichtstundenzahl, Oberlehrer 20 bis 22, Lehrer 22 bis 24 Stunden in der Woche, kann als allgemeine Norm beibehalten werden. Bei der wirklichen Vertheilung des Unterrichts ist auf die Frequenz der betreffenden Klassen und die mit Fach und Klasse verbundene Korrekturarbeit gebührend und mehr als bisher Rücksicht zu nehmen. Dr. Kropatscheck: 1) Die Maximalfrequenz für die unteren Klassen ist auf vierzig Schüler herabzusetzen. Für die mittleren und oberen Klassen kann die bisherige Maximalzahl — vierzig beziehungsweise dreißig Schüler — unter Aufhebung der Cirkularverfügung vom 28. Februar 1867 bestehen bleiben. 2) Eine normale Anstalt muß neun Klassen mit je einjährigem Kursus umfassen. Die Zahl von 400 Schülern (ohne die etwaigen Vorschulklassen) sollte keine untere inem Dirigenten stehende Anstalt überschreiten. 3) Die durchgängige unterrichtliche Trennung der Jahreskurse der Tertia ist sowohl bei gymnasialen wie realen Anstalten nothwendig. Auch für die Sekunda ist heute die durchgängige Theilung entschieden das Normale. 4) Eine allgemein giltige Normalzahl der Pflichtstunden läßt sich im Hinblick auf die Verschiedenheit der Verhältnisse nicht feststellen. Doch dürfen bei mäßig besuchten Anstalten für den Direktor nicht mehr als 12, für die Lehrer nicht mehr als 22 wöchentliche Lehrstunden angesetzt werden. Bei größeren Anstalten ist unter diese Maximalzahlen möglichst herunter zu gehen. Die Abstimmung über die Frage hatte folgendes Ergebniß: Die große Mehrheit der Versammlung stimmte, entsprechend dem Vorschlage des Dr. Kropatscheck, dafür, daß die Maximalfrequenz auch für die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch dessen Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesammtanstalt auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallel-Cöten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden. Die Trennung der Jahreskurse in Tertia und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswerth erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Oberlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen. Schluß der Sitzung gegen 4½ Nachmittags. In der heute unter dem Vorsitz des Ministers v. Goßler stattfindenden, um 10¼ Uhr eröffneten Sitzung stand die Frage zur Berathung: Inwieweit ist es auch bei Verminderung der Gesammtzahl der Schulstunden möglich, durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen? und als im Zusammenhang hiermit stehend die Frage Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Ist der Ueberbürdung für die Zukunft vorgebeugt? Geheimer Ober-Schulrath Dr. Schiller aus Gießen als Berichterstatter erörterte folgende Thesen: 1) Die Schularbeit hat ihre Stelle, wo die Anregung und Leitung des Lehrers zum Kennen und Können erforderlich ist. Die Hausarbeit soll den Schulunterricht nur ergänzen und seinen Erfolg sichern, jedoch stets in der Richtung, daß durch die Hausaufgaben die Erziehung des Schülers zur Selbstthätigkeit gefördert wird. 2) Aus Rücksichten der Gesundheitspflege ist die Hausarbeit bis IV einschließlich möglichst, und jemehr nach unten, desto stärker zu beschränken. 3) Auf allen Stufen ist zum Zwecke der Bekämpfung der Schulmyopie die häusliche Schreibarbeit erheblich zu beschränken. Die häuslichen fremdsprachlichen schriftlichen Uebungen (Exerzitien und Aufsätze) sind entbehrlich, und die deutschen Aufsätze können mit Vortheil theilweise durch kleine, freie Schularbeiten ersetzt werden. 4) Die Hausarbeit im sprachlichen Unterricht wird nur dann wirksam beschränkt werden können, wenn der Lesestoff in Wirklichkeit wieder der Mittelpunkt des Unterrichts wird. Für die Geschichte ist die Gedächtnißarbeit durch Verminderung des Lernstoffes insbesondere in der alten und mittleren Geschichte herabzusetzen; in der Geographie ist das Kartenlesen und Zeichnen zum Mittelpunkt des Unterrichts zu machen; in der Naturbeschreibung sollte das Lernen aus Büchern untersagt werden. 5) Methodistisch ist a. extensiv der Lehrstoff überall auf die Elemente zu beschränken und dadurch zu vereinfachen; b. intensiv unter den einzelnen Lehrgegenständen ein organischer, innerer Zusammenhang herzustellen und dadurch der Unterricht einheitlich zu gestalten. 6) Beides wird durch die allmähliche Umbildung des Fachlehrerwesens in das Klassenlehrersystem gefördert werden. Damit muß sich eine zweckmäßige pädagogische Vorbildung der Lehrer verbinden. Redner legte dar, daß nach den besonderen Einrichtungen des Gießener Gymnasiums eine Ueberbürdung der Schüler an demselben nicht bestehe und auch für die Zukunft als ausgeschlossen gelten könne. Als Mitberichterstatter erhielten Geheimer Sanitätsrath Dr. Graf (Elberfeld) und Dr. Göring das Wort: Der Erstgenannte befürwortete nachstehende Thesen: 1) Beschränkte Schülerzahl der Klasse. 2) Beschränkte Schülerzahl der ganzen Anstalt. 3) Der Klassenunterricht muß in den Händen weniger Lehrer liegen („nicht Fachlehrer sondern Klassenlehrer"). 4) Bei der intensiven Thätigkeit, welche von dem Lehrer zu fordern ist, bleibt nothwendige Vorbedingung: mäßige Zahl der Unterrichtsstunden, befriedigende Regelung der äußeren Verhältnisse. 5) Wo dies möglich, sollen die Vormittagsstunden dem eigentlichen Unterricht, die Nachmittage den Turn- und Exerzierübungen, den Spielen, dem Eislauf 2c. gewidmet sein. 6) Die Pausen zwischen den Unterrichtsstunden sollen nur dem freien Umhertummeln, Spielen, Laufen 2c. dienen. 7) Mit Ausnahme der Kranken und Krüppel ist der Turnunterricht und der Exerzierunterricht bei jedem Schüler obligatorisch. 8) Den Verhältnissen des Schullokals ist eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. 9) Zur Sicherung von 7 und 8 ist an allen höheren Anstalten ein Schularzt anzustellen. Im Anschluß hieran machten Oberstabsarzt Dr. Werner (als Kommissar des Kriegs-Ministeriums) und Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig (als Kommissar des Kultusministeriums) Mittheilungen über die Zahl der körperlich Untauglichen unter den zur Aushebung als Einjährig-Freiwillige gelangenden jungen Leuten. Im Uebrigen wurde die Diskussion über die zur Erörterung stehende Frage Behufs Verbindung mit der Diskussion über die weitere Frage vorbehalten: Was hat zur weiteren Hebung des gegenwärtig meist in zwei Wochenstunden und vielfach an große Abtheilungen ertheilten Turnunterrichts zu geschehen, und welche sonstigen Einrichtungen zur körperlichen Ausbildung der Jugend sind zu pflegen? Im Zusammenhang mit dieser Frage hat zugleich die von Allerhöchster Seite gestellte Frage Beantwortung zu finden: Was soll außer dem rationell zu verwendenden Turnen für die Schulhygiene geschehen? Als Berichterstatter zu diesen Fragen sprach Gymnasial-Direktor Dr. Eitner, welcher eine Verdoppelung der für körperliche Uebungen festgesetzten Stundenzahl befürwortete und neben dem Turnen namentlich die Pflege der Jugendspiele sowie auch anderer Leibesübungen empfahl. Beim Schluß des Berichts nahm Dr. Güßfeldt als Mitberichterstatter das Wort.

— Das Deutsche Emin Pascha-Komite hat in seiner heutigen Schlußsitzung die von dem geschäftsführenden Ausschuß vorgelegte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben der deutschen Emin Pascha-Expedition entgegengenommen und sowohl dem Ausschuß wie Herrn Dr. Peters Entlastung ertheilt. Die eingegangenen Gelder sind bis auf einen Restbestand von ungefähr 6000 M. für die Zwecke der Expedition und für Emin Pascha selbst verwendet worden. Dieser Restbestand dient zunächst als Reservefond zur Deckung etwaiger Nachforderungen und soll, soweit er nicht hierzu verwendet wird, demnächst der Karl Peters-Stiftung überwiesen werden. Indem das Komite seine Arbeiten schloß und sich auflöste, sprach es Herrn Dr. Peters und dessen Genossen nochmals seinen Dank aus für die treue Hingebung, den Muth, die Thatkraft und die Ausdauer, mit welcher dieselben den zur Erreichung eines hohen, humanitären und nationalen Zieles übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sind.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission für die Gewerbesteuer nahm § 7, Steuerbefreiung der Betriebe mit einem Ertrage unter 1500 M. und einem Anlage- und Betriebskapital unter 3000 M. unverändert an. Nach § 8 sind Betriebe, deren Zugehörigkeit zu einer der Steuerklassen I. II. III. lediglich durch die Höhe des Anlage- und Betriebskapitals bedingt ist, auf Antrag des Steuerpflichtigen in die dem Ertrage entsprechende Steuerklasse zu versetzen, wenn der erzielte Ertrag nachweislich zwei Jahre lang die Höhe von 30 090 M. in Klasse I., 15 000 M. in Klasse II., und von 3000 M. in Klasse III. nicht erreicht hat. Auf Antrag des Abg. Metzner (Zentrum) wird beschlossen, daß diese Erleichterung den Kredit- und Konsumvereinen u. s. w. nicht zu Gute kommt. § 9, Veranlagung in Klasse I. wird unverändert angenommen. In § 10 wird bestimmt, daß die Veranlagung in den einzelnen Bezirken und in der Stadt Berlin durch den für jeden Veranlagungsbezirk zu bildenden Stadtausschuß erfolgt, dessen Mitgliederzahl vom Finanzminister zu bestimmen ist. Auf Antrag des Abg. Pleß (Zentrum) wird beschlossen, daß der Steuerausschuß mindestens aus 6 Mitgliedern bestehen muß. § 11, Veranlagungsbezirke bilden für Klasse II. die Regierungsbezirke, für Klasse III. und IV. die Kreise. Die Stadt Berlin bildet für jede Klasse einen Veranlagungsbezirk bleibt unverändert. Ebenso § 12, Theilung bezw. Zusammenlegung von Veranlagungsbezirken.

Lokales.

Posen, den 13. Dezember.

—u. Stadtverordneten-Stichwahlen. Heute Vormittag haben in der ersten Wähler-Abtheilung die Stichwahlen stattgefunden. Zur engeren Wahl standen bekanntlich: als Hausbesitzer die Herren Kaufmann Nehemias Brodnitz (freisinnig) und Architekt Franz Negendank (konservativ) und als Nichthausbesitzer die Herren Kaufmann Joseph Friedländer (freisinnig) und Oberingenieur Carl Benemann (konservativ). Es erhielten die Herren Brodnitz 82 Stimmen, Negendank 34, Friedländer 82 und Benemann 36 Stimmen. Die Herren Brodnitz und Friedländer sind somit zu Stadtverordneten gewählt. — Bezüglich der Parteistellung wurden bei den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen gewählt: acht Freisinnige, zwei Konservative, ein Nationalliberaler und ein Pole.

d. **Wegen Ausfalls an Gebühren durch die Einführung der bürgerlichen Standesregister** haben, wie bereits mitgetheilt, mehrere katholische Geistliche in der Provinz Posen Entschädigungsansprüche erhoben, und sich zu diesem Behufe an die betreffenden Standesämter um Auskunft gewendet. Da ihnen in einzelnen Fällen diese Auskunft verweigert worden ist, so haben sie sich an die Königl. Regierung mit einer Beschwerde gewendet. In einem derartigen Falle hat der Herr Regierungspräsident zu Posen an das Königl. Standesamt zu Jaratschewo unter dem 6. d. M. folgende Verfügung erlassen:

„Der Propst Andersz dortselbst hat bei mir darüber Beschwerde geführt, daß das Königliche Standesamt ihm die Ertheilung der Nachweisungen über die für Angehörige der dortigen katholischen Parochie kostenpflichtig ausgestellten Geburts-, Sterbe- und Heiraths-Urkunden verweigert habe. Ich eröffne dem Königlichen Standesamt daher, daß derselbe für verpflichtet zu erachten ist, den Geistlichen auf deren Erfordern gegen Erstattung der reglementsmäßigen Gebühren bezw. Kopialien diejenigen Auszüge und Nachweisungen zu ertheilen, deren dieselben bedürfen, um gemäß § 74 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 und § 54 des preußischen Gesetzes vom 9. Mai 1874 ihren durch die Einführung der bürgerlichen Standesregister bedingten Ausfall an Gebühren nachweisen zu können. Die Ausstellung dieser Nachweisungen wird an den Rand der Einnahmeverzeichnisse zu bewirken sein. Eventuell wird den Geistlichen auf Antrag die kostenfreie Einsicht der Register, welche indessen nur in dem Standesamtslokale selber stattfinden darf, gemäß § 11 der Ausführungsverordnung vom 22. Juni 1875 (Centralblatt für das deutsche Reich S. 386) zu gestatten sein.“

Gleichzeitig ist dem katholischen Pfarramt zu Jaratschewo anheimgestellt worden, bei dem dortigen Standesamt erneut vorstellig zu werden.

d. **Ueber die gestrige Stadtverordneten-Stichwahl** in dem 2. Bezirk der III. Abtheilung theilen polnische Zeitungen noch Folgendes mit: Bei der ersten Wahl betheiligten sich von 1627 Wahlberechtigten 676 = 42 Prozent; polnische Stimmen wurden damals 328, deutsche gleichfalls 328 abgegeben. Diesmal dagegen wurden polnische Stimmen 380, deutsche 474, zusammen also 854 Stimmen = 52 Proz., d. h. also 146 deutsche, 52 polnische Stimmen mehr, als bei der ersten Wahl abgegeben. Noch niemals ist in diesem Wahlbezirk die Betheiligung eine so starke gewesen, als diesmal; 1882 wurden 614, 1884: 576, 1886: 787, 1888: 634 Stimmen abgegeben, und zwar ist die Majorität stets eine deutsche gewesen. Wie der „Goniec Wielk.“ mittheilt, betrug die Anzahl der polnischen Wähler nach den Wählerlisten diesmal ca. 600, von denen jedoch nur, wie oben angegeben, 380 d. h. 63 Proz., zur Wahl erschienen waren; von ca. 1000 deutschen Wählern gaben 474, d. h. also ca. 47½ Proz., ihre Stimmen ab.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Abend ist ein Arbeitsbursche von hier in Haft genommen worden, weil derselbe vor dem Warschauerthore einem Handelsmann aus Rußland von dessen Wagen ein Paar Enten gestohlen hat. — Zwei Arbeiter aus Posen wurden ebenfalls gestern Abend dem Polizei-Gefängniß zugeführt, weil dieselben gemeinschaftlich aus dem Flur eines am Sapiehaplatze belegenen Hausgrundstückes eine Lampe entwendet haben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: fünf Bettler. — Nach dem Asservationshof geschafft: ein führerloser Wagen aus der Kleinen Gerberstraße. — Entlaufen: ein Jagdhund Mühlenstraße Nr. 25.

Angekommene Fremde.

Posen, 13. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Treskow aus Wierzonka, v. Günther aus Grzybno, Matthes und Frau aus Jankowice, Guischard aus Gulczewo und Oberstlieutenant Graf v. Schlieffen und Familie aus Wioska, die Hauptleute Winter und Martini aus Spandau, Amtsrath Sasse und Frau aus Otorowo, Fabrikant Ballon aus Altona, Rentier Tietz aus Jeßnitz, die Kaufleute Altmann und Plachte aus Berlin, Külner aus Hamburg, Rothner aus Danzig, Eggers aus Leipzig und Lürgen aus Hagen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Kundler aus Pawlowo, Pirscher und Frau aus Welna, Behrend und Frau aus Xiazno, Hall aus Lutomek, Silber aus Wola, Frau v. Arnim aus Komornik, Gregor und Frau aus Nagradowitz und v. Reiche u. Frau aus Rozbitek, Lieut. a. D. Frhr. von Stein aus Golantsch, Rechtsanwalt Peyser aus Wreschen, die Rentiers Frau Michel und Frau Itzig aus Berlin, die Kaufleute Gehr aus Berlin und Vergier aus Lyon.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Weiland aus Hannover, Hunzinger aus Offenbach, Schubotz aus Magdeburg, Witzel aus Königsberg, Gilbert aus Chemnitz, Rittergutsbesitzer und Pr.-Lieut. der Ref. Schneider aus Myslontkowo, Gutsbesitzer Dosse aus Caulsdorf und Muchow und Privatier Herschel aus Woltersdorf, Techniker Danzmann aus Berlin, Fabrikant Weißenfeld aus Mühlhausen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Pritzschow und Siebert aus Berlin, Kühn aus Halle a. S., F. Freudenthal aus Inowrazlaw, J. Freudenthal, Engel und Neustätter aus Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer Fr. Gräfin Mycielska aus Smogorzew, die Kaufleute Swiątkowski aus Janowitz, Cohn aus Breslau, Goldschmidt aus Krotoschin, Neumann und Fuß aus Berlin, Frau Keiler und Frau Gotthelf aus Fraustadt.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Köln und Scholz aus Breslau, Walter aus Liegnitz, Engel aus Pinne, Rentier Wolniewicz aus Krakau, Baumeister Rabski aus Miloslaw, Monteur Hilschenbach aus Berlin, Vizefeldwebel Hach aus Gnesen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Fistel aus Breslau, Orlowski aus Lastenburg, Stein aus Danzig, Kan aus Dresden.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Elsner aus Köpenick, Gerechter aus Schrimm, Dumschlaff aus Stettin, Gregor aus Breslau und Streich aus Grünberg.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Asch aus Berlin, Gebbel aus Stettin, Bischoff aus Wien, Zielke aus Breslau, Thiel aus Leipzig.

Handel und Verkehr.

** **München**, 12. Dez. Bei der allgemeinen Schienensubmission wurden außer dem Fechheimer zum Preise von 143½ M. zuertheilten Quantum weiter zuertheilt: 2500 Tons an Stumm-Neunkirchen für 144⅖, 2500 Tons der Dortmunder Union zu 144⅘ und 25000 Tons dem Bochumer Verein zu 144¾. Alles franco Waggon Aschaffenburg.

** **Wien**, 12. Dez. Die Generalversammlung der österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft genehmigte den Geschäftsbericht, nahm die Anträge bezüglich Verwendung des Reingewinnes von 1 386 013 Fl. an und setzte die Dividende auf 35 Fl. (8 Fl. höher als im Vorjahr) fest. Der Januar-Coupon wird daher mit Rücksicht auf die bereits gezahlten 5 Fl. mit 30 Fl. eingelöst. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, ist durch Bestellungen verschiedener Regierungen jahrelange Beschäftigung der Fabrik gesichert.

** **Newyork**, 12. Dez. Die „Franklin Bank“ und die Firma Kendriks Potters and Company in Clarksville (Tennesse) haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 200 000 Dollars bei der ersteren, auf 4000 Dollars bei der letzteren.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen**, 13. Dez. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der ersten Hälfte der Woche war das Wetter mild und meist regnerisch; in der zweiten stellte sich leichter Frost ein. Die Saaten haben immer noch eine ziemlich hohe Schneedecke und sind gegen plötzlich eintretenden Frost gut geschützt. Wir hatten in der abgelaufenen Berichtswoche wiederum nur schwache Getreidezufuhren. Aus unserer Provinz werden andauernd recht ansehnliche Posten, speziell von Roggen direkt nach der Lausitz und Schlesien verladen, die unserem Platz entzogen werden. Das Angebot aus Westpreußen ist klein und beschränkt sich zumeist auf Sommergetreide, während aus Polen nur ganz vereinzelte Bahnzufuhren herankommen. In Folge schwächer hervortretender Export- und Konsumfrage war die Tendenz matter und mußten fast sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise nachgeben.

Weizen konnte sich in feiner Waare im Werthe behaupten, andere stellte sich etwas billiger. Hauptkäufer bleiben hiesige Müller, 190—199 M.

Roggen mußte bei schwacher Nachfrage im Preise nachgeben, 163—170 M.

Gerste fand wenig Beachtung, da Exportfrage fast gänzlich fehlte, 140—165 M.

Hafer wurde über Bedarf offerirt, 134—140 M.

Erbsen waren vernachläßigt und nur billiger verkäuflich, Futterwaare 135 bis 140 Mark, Kochwaare 150—160 M.

Lupinen ließen sich noch leicht plaziren, blaue 84—89 M., gelbe 90—100 M.

Buchweizen gut behauptet, 146—147 M.

Spiritus. Die Haussebewegung am Berliner Platz blieb auch auf unseren Markt nicht ohne Einfluß und besserten sich Preise im Verlauf der Woche wiederum um 1½ M. Die Produktion ist jetzt recht stark, jedoch sind die Zufuhren hier nur klein, da die ferngelegenen Brennereien alles nach den Bahnstationen liefern. Das hier herankommende Quantum beschränkt sich daher lediglich auf Brennereien, die sich in unserer Umgegend befinden. Unsere Spritfabriken absorbiren die ganzen Zufuhren, während Stationswaare zum Weiterversandt größtentheils nach Mittel-Deutschland und zwar meist noch auf frühere Verschlüsse, gute Verwendung findet. Neue Verkäufe fanden in dieser Woche weniger statt, weil man in unseren Bezugsgegenden bei den hohen Preisen nur den allernothwendigsten Bedarf kauft und der Brennereibetrieb in Sachsen jetzt gegen das Vorjahr bedeutend stärker ist. Für Sprit sind die Fabriken für prompte Lieferung gut beschäftigt, hingegen gehen für spätere Lieferung nur ganz vereinzelt Ordres ein.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 63,10 M., (70er) 43,10 M., Dezember (50er) 63,10 M., (70er) 43,10 M., Januar (50er) 63,10 Mark, (70er) 43,10 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Dezember.	12. Dezember.
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	26,75—28,00 M.	26,75—28,00 M.
Gem. Melis I.	25,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. Dezember.	12. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,90—17,10 M.	16,90—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,05—16,35 M.	16,00—16,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,10 M.	13,00—14,10 M.

Tendenz am 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.
Wochenumsatz ca. 264 000 Ztr.

Stettin, 12. Dezember. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2 Gr. R., Barometer 28,7. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 182—187 Mk., geringer 170 bis 178 M., per Dezember 188 M. nom., per April-Mai 191,5 M. Br., 191 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 170 bis 174 M., per Dezember 177 M. bez., 176,5 M. Gd., per April-Mai 168 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 Mk. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58 M. Br., eine Wagenladung 54 M. excl. Faß ab Bahn bez., per Dezember 57 M. Br., per April-Mai 57 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 45,2 M. bez., 50er 64,6 M. nom., per Dezember 70er 44,8 M. nom., per April-Mai 70er 45,5 M. Br., per Mai-Juni 70er 45,8 M. Br., per August-September 70er — M. Br. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 177 M., Spiritus 70er 44,8 M.

Kartoffelmehl prima 22,5—23,25 M., sekunda 19—21,5 M., tertia 13—14,5 M. per 100 Kilo inkl. Sack. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

London, 13. Dezbr. Wie verlautet, wird sich Lord Meath und der Deputirte Pease demnächst nach Petersburg begeben, um dem Kaiser laut Beschluß der Versammlung in Guildhall eine Bittschrift zu überreichen, in welcher für Aufhebung der Ausnahmegesetze gegen die Juden petitionirt wird.

Bildhauer Boehm, welcher die Statue des Kaisers Friedrich für die St. Georgskapelle im Schlosse zu Windsor angefertigt hat, ist gestorben.

Kilkenny, 13. Dezbr. Parnell ist gestern Abend hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Die Einwohner geleiteten ihn mit Musik und Fackeln ins Hotel.

Dublin, 13. Dezbr. Die antiparnellistischen Abgeordneten hielten gestern eine große Versammlung ab; dieselben werden von Montag ab eine neue Zeitung unter dem Titel „Suppressed united ireland“ herausgeben.

Paris, 12. Dez. Gegenüber den Nachrichten betreffs Aufhebung der Lanze bei der Kavallerie bemerkt der „Temps“, diese Waffe werde im Gegentheil definitiv bei der Kavallerie eingeführt, und es fänden gegenwärtig Versuche statt, wie das gleichzeitige Tragen des neuen Kavallerie-Karabiners und der Lanze praktisch durchführbar wäre.

Ein von Oran nach Algier gehender Personenzug ist bei St. Cyprien entgleist, wobei 15 Personen verwundet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Deputirte Bourlier.

Dünkirchen, 12. Dez. Das Gericht von Dünkirchen hat auf Antrag der Wittwe des bei dem Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Capri“ mit einer Fischerschaluppe ertrunkenen Fischers die Beschlagnahme des Dampfers „Capri“ angeordnet. Eine Untersuchung zur Feststellung der Verantwortlichkeit und der Höhe der Schadensumme ist eröffnet.

Hamburg, 12. Dezbr. Der Postdampfer „Polynesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 12 Uhr Nachts in New-York eingetroffen.

Breslau, 13. Dez. Die „Schlesische Zeitung“ meldet, daß ein zweiter Transport russischer Schweine vorgestern in Schoppinitz theilweise verseucht befunden wurde. Die kranken Thiere wurden sofort im Beuthener Schlachthause getödtet.

Brüssel, 13. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht den Etat des Kongostaates: die Ausgaben sind auf 4½ Mill. Frcs. berechnet; der Truppeneffektivstand beträgt 3024 Mann, uneingerechnet die europäischen Mannschaften. Das Amtsblatt theilt auch mit, daß die Transporte auf der Route Matadi-Stanleypool 2 Frcs. per 30 Kilogramm zahlen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
12 Nachm. 2	763,9	SO schwach	bedeckt	— 0,8
12. Abends 9	764,2	SO leicht	bedeckt ¹)	— 2,5
13. Morgs. 7	763,1	= =	bedeckt	— 3,6

¹) Vor- und Nachmittags gang geringer Schneefall.
Am 12. Dezbr. Wärme-Maximum — 0,2° Cels.
Am 12. = Wärme-Minimum — 2,9° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Dezber. Mittags 1,60 Meter.
= = 13. = Morgens 1,62 =
= = 13. = Mittags 1,60 =

Börse zu Posen.

Posen, 13. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) — —. (Loko ohne Faß) (50er) 61 90, (70er) 42.50.
Posen, 13. Dezbr. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneeluft.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 61,90, (70er) 42,50, Dezember (50er) 61,90, (70er) 42,50, Januar (50er) 61,90, (70er) 42,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12			Not. v. 12
Weizen schwank.			**Spiritus** schwank.		
do. Dezember	189 75	190 50	70er loko o. Faß	46 —	46 —
do. April-Mai	191 50	192 25	70er Dezember	45 10	45 50
Roggen befestig.			70er April-Mai	45 50	45 90
do. Dezember	178 —	179 —	70er Mai-Juni	45 70	46 10
do. April-Mai	169 50	170 10	70er Juni-Juli	46 20	46 70
Rüböl matter			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Dezember	58 10	58 30	**Hafer**		
do. April-Mai	56 90	57 —	do. Dezember	143 75	143 50

Kündigung in **Roggen** 350 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 13 Dezbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 12.
Weizen pr. Dezember	189 50	190 25
do. April-Mai	191 75	192 25
Roggen pr. Dezember	178 50	178 25
do April-Mai	170 —	170 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 12
do. 70er loko	45 80	46 —
do. 70er Dezember	45 20	45 60
do. 70er April-Mai	45 60	45 90
do. 70er Mai-Juni	45 80	46 —
do. 70er Juni-Juli	46 20	46 50
do. 50er loko	65 70	65 50

		Not. v. 12			Not. v. 12
Konsolidirte 4% Anl.	104 60	104 80	Poln. 5% Pfandbr.	70 60	70 70
„ 3½ „	97 80	97 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 10	101 —	Ungar. 4% Goldrente	90 90	90 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 6	96 50	Ungar. 5% Papierr.	88 30	88 10
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	166 90	167 40
Posen Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 50	108 —
Oestr Banknoten	176 95	176 90	Lombarden ultimo	59 —	59 75
Oestr. Silberrente	78 75	78 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	233 95	234 70	schwach		
Russ 4½ BdkrPfdbr	101 50	101 50			

Ostpr. Südb. E. S. A	82 75	83 75	Inowrazl. Steinsalz	37 —	37 50
Mainz Ludwigshfdto	114 75	114 90	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb. Mlaw dto	54 60	55 10	Dux-Bodenb. Eisb A	229 10	229 50
Italienische Rente	92 25	92 10	Elbethalbahn „ „	97 75	98 —
Russ 4% kons Anl 1880	96 90	96 90	Galizier „ „	— —	89 75
dto. zw. Orient. Anl.	76 25	76 75	Schweizer Ctr. „ „	159 50	160 25
dto. Präm.-Anl 1866	159 —	160 —	Berl. Handelsgesell.	154 25	156 —
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 25	Deutsche B. Akt.	155 25	155 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 30	Diskont. Kommand.	207 —	208 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	134 50	135 40
Gruson Werke	153 —	154 —	Bochumer Gußstahl	153 —	155 —
Schwarzkopf	251 10	251 —	Flöther Maschinen	— —	—
Dortm St. Pr. L. A.	81 75	82 20	Russ. B. f. ausw. H.	76 50	77 —

Nachbörse: Staatsbahn 107 50, Kredit 166 90, Diskonto-Kommandit 206 75.

Stettin, 13. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12			Not. v. 12.
Weizen matt			**Spiritus** niedriger		
do Dezember	187 50	188 —	per loko 50 M. Abg.	64 40	64 60
do. April-Mai	190 50	191 —	„ „ 70 „ „	45 —	45 20
Roggen matt			„ Dezember „	44 40	44 80
do. Dezember	176 —	176 50	„ April-Mai „	44 80	45 50
do. April-Mai	166 —	168 —			
Rüböl matt			**Petroleum***)		
do. Dezember	57 —	57 —	do. per loko	11 20	11 20
do. April-Mai	57 —	57 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.